



Dietlinde Wild und Michael Pattberg vom Tunnel-Theater unterhielten die Besucher bei der Ausstellungseröffnung mit einer Performance an

der Wäscheleine. Die Sonderausstellung »Weiße Wäsche« ist im Museum Wäschefabrik zu sehen. Fotos: Bernhard Pierel

Nicht nur sauber, sondern rein

Ausstellung »Weiße Wäsche – Mythos und Alltag« im Museum Wäschefabrik eröffnet

Bielefeld (WB). Der Zwiespalt von Reinheit und Umweltschutz – das ist eines von vielen Themen bei der neuen Sonderausstellung »Weiße Wäsche – Mythos und Alltag«.

Gestern erfolgte die Eröffnung im Museum Wäschefabrik. Die Ausstellung, die in Kooperation mit der Technischen Universität Darmstadt entwickelt wurde, hinterfragt die symbolischen, ideologischen und sozialgeschichtlichen Aufladungen des Idealbilds von Reinheit und Weiße.

In den Blick rücken Bleichverfahren und die industrielle Herstellung weißer Wäsche, Hygienemaßnahmen und der Herrschaftsanspruch des Weißen in den Kolonien sowie die Erhaltung der strahlenden Weiße im alltäglichen Haushalt. In zahlreichen An-

schauungsobjekten spürt die Schau dem Mythos »Weiße Wäsche« nach.

Wieso muss weiße Wäsche nicht nur sauber, sondern auch rein sein? Und was macht den sprichwörtlichen schwarzen Fleck auf der weißen Weste so inakzeptabel? Auch diese Fragen werden diskutiert. Und klar gemacht wird auch: Die Belastung natürlicher Ressourcen und die Umweltverschmutzung durch Chemikalien stehen in einem Widerspruch zum Bedürfnis nach natürlicher Sauberkeit.

Die Ausstellung im Museum Wäschefabrik, Viktoriastraße 48a, läuft bis zum 7. Dezember und kann sonntags von 11 bis 18 Uhr sowie nach Vereinbarung unter Telefon 0521/60 46 4 besichtigt werden. Zu den Bielefelder Nachtansichten am Samstag, 26. April, ist die Ausstellung von 18 bis 1 Uhr geöffnet.



Aus Natron und Pottasche wurden in vormaligen Zeiten Seifenlaugen zur Reinigung und Bleichen von Garnen und Geweben hergestellt. Das Verfahren war nicht gerade umweltfreundlich.



In einer Zinkwanne wurde früher die Wäsche gewaschen, weiß Dr. Dagmar Buchwald. Waschbrett und Rührstäbe sorgten für die mechanische Bewegung, die für den Waschprozess unerlässlich ist.